

GEPLANTE REGULIERUNG VON PRIVATE-EQUITY-INVESTOREN BEFEUERT ÜBERNAHMEN

FINANZINVESTOREN NAHMEN IM VORJAHR DIE AMBULANTE VERSORGUNG BESONDERS IN DEN FOKUS: LAUT PwC GAB ES MEHR KÄUFE UND VERKÄUFE BEI GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN UND PFLEGEIMMOBILIEN. EIN GRUND: DIE GEPLANTE STRENGERE REGULIERUNG VON PRIVATE EQUITY IM GESUNDHEITSWESEN.

Berlin | Die Zahl der Käufe und Verkäufe von Gesundheitseinrichtungen und Pflegeimmobilien hat im vergangenen Jahr bundesweit von 172 (2021) auf 186 (2022) zugelegt. Das geht aus dem neuen Transaktionsmonitor des Beratungsunternehmens PwC hervor.

Treiber der Entwicklung sind zumindest teilweise das Bundesgesundheitsministerium sowie die Gesundheitsminister der Länder gewesen, die eine strenge Regulierung von Private-Equity-Investoren im Gesundheitswesen diskutieren.

So ist die Zahl der Übernahmen von Praxen oder MVZ sowie Laboren von 30 (2021) auf 57 gestiegen. Bei 44 dieser Transaktionen waren nach Angaben von PwC Finanzinvestoren beteiligt. Am häufigsten war mit 18 Käufen oder Verkäufen die Radiologie betroffen.

Weitere Praxiszuzüge habe es auch bei diversen Zahnarztgruppen gegeben, die sich in der Hand von Finanzinvestoren befänden, heißt es. „Sehr attraktiv“ für Finanzinvestoren bleibe weiterhin die Ophthalmologie.

ERHÖHTE VERKAUFSBEREITSCHAFT VON ÄRZTEN

Als wesentliche Transaktionen benennt PwC die Übernahme von 16 Standorten der „Mein Dentist“-Gruppe durch Medcover AB im August 2022, den Kauf von MVZ Fachärzte Rhein-Main mit fünf Standorten durch Kinios – Triton Partners im Mai vergangenen Jahres sowie den Erwerb der MVZ Westpfalz GmbH durch die finnische Mehiläinen-Gruppe.

Die Diskussionen über eine verschärfte Regulierung von Finanzinvestoren habe insbesondere aber in der zweiten Jahreshälfte 2022 Wirkung gezeigt, heißt es.

„Investoren, die bislang noch nicht im deutschen Gesundheitsmarkt engagiert sind, legen Zurückhaltung an den Tag.“

Dagegen hätten bestehende MVZ-Beteiligungen zumindest selektiv weiter zugekauft und würden dabei „teilweise von sinkenden Preisen bei erhöhter Verkaufsbereitschaft von Ärzten profitieren“, berichtet PwC.

Bei Fachkliniken und Krankenhäusern hat das Beratungsunternehmen 22 Käufe oder Verkäufe registriert, 27 waren es im Jahr 2021. Gegen den Trend geschah dies allerdings in neun Fällen unter Beteiligung von Finanzinvestoren, sieben derartige Transaktionen waren es im Jahr 2021. PwC hebt dabei unter anderem den Zusammenschluss der St. FRANZISKUS-Stiftung und der Marienhaus-Gruppe im September 2022 hervor. Beide zusammen betrieben nunmehr mehr als 100 Einrichtungen und beschäftigten rund 27.000 Mitarbeiter.

LAGE DER PFLEGEHEIMBETREIBER VERSCHLECHTERT

Bei Pflegeimmobilien war das Vorjahr von einer sinkenden Zahl von Transaktionen geprägt, 45 waren es im Vorjahr im Vergleich zu 51 im Jahr 2021. Insbesondere die Beteiligung von Finanzinvestoren nahm um 36 Prozent ab, berichtet PwC. Auch bei Verkäufen wie beispielsweise im Fall von Alloheim und Vitanas habe das Geschäft gestockt.

Hohe Inflation, steigende Energiekosten und die seit September 2022 geltende Tariftreueverordnung, die mit einer Steigerung der Gehälter von Pflegekräften um 10 bis 30 Prozent einhergegangen sei, habe die finanzielle Lage von Pflegeheimbetreibern deutlich verschlechtert. Die Lage sei in diesem Segment von einer hohen Zahl von Insolvenzen – sowohl von Ketten als von Einzelhäusern – gekennzeichnet, berichtet PwC. (fst)

„ DIE ZAHL DER KÄUFE UND VERKÄUFE VON GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN UND PFLEGEIMMOBILIEN HAT IM VORJAHR AUF BUNDESWEIT 186 ZUGELEGT. „